

0921 Postulat (SP) "Organischer Abfall zur Energiegewinnung einsammeln?"

Beantwortung; Direktion Umwelt und Betriebe

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird aufgefordert, im Rahmen der externen Studie zu einer möglichen Biogasanlage in Köniz ebenfalls überprüfen zu lassen, ob es sinnvoll ist, in der Gemeinde Köniz eine flächendeckende Sammlung von Küchenrüstabfällen und Speiseresten zu betreiben, um diese dann einer Vergärungsanlage zuzuführen.

Begründung

Die Gemeinde Köniz hat seit Jahren ein sehr gut funktionierendes dezentrales Kompostierungssystem. In den letzten Jahren hat sich aber die Verwertung von organischen Abfällen weiterentwickelt, es gilt zu prüfen, ob der bestehende Umgang mit dem organischen Abfall weiterhin als vorbildlich angesehen werden kann oder ob Verbesserungsmöglichkeiten bestehen.

Im Rahmen der Variantenstudie (Beibehaltung der Feldrandkompostierung, landwirtschaftliche Biogasanlage oder regionale Biogasanlage) gilt es insbesondere auch die Möglichkeit zu prüfen, flächendeckend Rüst- und Küchenabfälle einzusammeln.

Eingereicht

4. Mai 2009

Unterschrieben von 21 Parlamentsmitgliedern

Annemarie Berlinger-Staub, Rita Sidler Omoregbee, Hugo Staub, Mario Fedeli, Alfred Arm, Heinz Engi, Bernhard Bichsel, Ignaz Caminada, Verena Koshy, Rolf Zwahlen, Jan Remund, Urs Maibach, Hansueli Pestalozzi, Liz Fischli-Giesser, Martin Graber, Stephe Staub-Muheim, Christian Roth, Anna Mäder, Christoph Salzmann, Claudia Egli-Steiner, Ursula Wyss

Antwort des Gemeinderates

Die Frist für die Beantwortung des Postulats wurde vom Parlamentsbüro auf den 4. Januar 2010 verlängert.

Ausgangslage

Die Direktion Umwelt und Landschaft hat im Jahr 2008 eine Machbarkeitsstudie für eine Biogasanlage auf dem Boden der Gemeinde Köniz erstellen lassen. Die Studie hat gezeigt, dass unter bestimmten Bedingungen der Betrieb einer solchen Anlage wirtschaftlich sein kann.

Die Studie warf aber auch verschiedene Fragen auf. Nachfolgend die wichtigsten:

- Die Auswirkungen auf die Verwertung des Grünguts in der Gemeinde (Feldrandkompostierung, Quartierkompost).
- Die Frage des Standorts im Bezug auf das Raumplanungsrecht bzw. die Zonenkonformität.
- Die Frage, ob es interessierte Landwirte für den Bau und den Betrieb der Anlage und/oder die Lieferung von Hofdünger gibt.

Parallel zu den Abklärungen für eine Biogasanlage auf Könizer Boden wurde die Gemeinde von der KEWU (*Kehrichtverwertung Worblental und Umgebung*) angefragt, ob sie Interesse an der Verwertung des Grünguts in einer Biogasanlage hätte und sich allenfalls an einer solchen Anlage beteiligen würde.

Im Frühjahr 2009 hat die Abteilung Umwelt und Landschaft beschlossen, die Frage der Grün-
gutverwertung im Rahmen einer Vergleichsstudie zu beantworten. Sie erteilte dazu im Mai 2009
einen Auftrag an das Beratungsbüro Infraconsult AG Bern mit folgendem Inhalt.

Ziel der Untersuchung ist ein objektiver und nachvollziehbarer Vergleich der nachfolgend be-
schriebenen Varianten.

- **Status Quo:** Förderung der Hausgarten-, Siedlungs- und Quartierkompostierung sowie
Einsammeln der Gartenabfälle, Feldrandkompostierung, Ausbringen der Hofdünger durch
Landwirte.
- **Landwirtschaftliche Biogasanlage in der Gemeinde Köniz:** Einsammeln des Grünguts
(Gartenabfälle sowie Hofdünger), schaffen der Rahmenbedingungen für den Bau und Be-
trieb einer Biogasanlage. Gestützt auf die Machbarkeitsstudie.
- **Zusammenarbeit mit KEWU AG:** Einsammeln des Grünguts (Gartenabfälle), Liefern an die
Kewu zur Vergärung.

Zum Zeitpunkt der Offerteinholung hatte das Parlament das Postulat 0921 noch nicht überwie-
sen. Die Fragestellung zur Vergärung von Küchenabfällen wurde aber bereits in die Offertan-
frage einbezogen und von den angefragten Beratungsbüros als Option offeriert. Es sollte unter-
sucht werden, wie sich das zusätzliche Einsammeln von organischen Abfällen (z. B. wöchentli-
ches Sammeln von Küchenabfällen) im Siedlungsgebiet bei Haushalten und Betrieben auf die
oben beschriebenen drei Varianten auswirkt.

Die Option wurde nach der Überweisung des Postulats 0921 ebenfalls in Auftrag gegeben. Die
Varianten mit und ohne Option wurden einander in den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit
(Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft/Soziales) gegenübergestellt. Die Erarbeitung der Studie er-
folgte in sehr enger Zusammenarbeit der Infraconsult mit dem Dienstzweiges Abfallbewirtschaf-
tung und Deponie so wie der Abteilung Umwelt und Landschaft.

Resultate

Die definitiv überarbeitete Vergleichsstudie wurde der Abteilung Umwelt und Landschaft Ende
Oktober 2009 übergeben. Die Resultate werden momentan ausgewertet und für die Diskussion
im Gemeinderat im ersten Quartal 2010 aufbereitet. Der Gemeinderat wird über das weitere
Vorgehen informieren.

Ohne der Diskussion und den Entscheiden vorzugreifen kann bereits festgehalten werden, dass
sich die drei Varianten (Status Quo, Biogas Köniz, Biogas KEWU) in ihren gesamtheitlichen
Auswirkungen (Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft) nur wenig unterscheiden. Die Option mit der
Einsammlung von Küchenabfällen ist durch die erhöhten Anforderungen an die Sammellogistik
in allen Fällen wesentlich teurer und würde die Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung der
Gemeinde Köniz zusätzlich erheblich belasten.

Fazit

Das Anliegen des Postulats wurde mit der Integration der Fragestellung in die Vergleichsstudie
aufgenommen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird erheblich erklärt.

Köniz, 6. Januar 2010

Der Gemeinderat